



## Lebenslauf

- 25.12.1986 Falk Kastell  
Geboren in Heidelberg
- 2006 Abitur
- 1992-2006 Ausbildung zum klassischen Tänzer an der AdT Mannheim.
- 2006-2008 Zweijähriger Auslandsaufenthalt in Kanada
- ab1998 Beginn der Fotografischen Tätigkeiten
- 2010-2012 Auslandsaufenthalt in Island, Kuba, Schweden, Italien, Frankreich, Schweiz,  
für Fotoarbeiten
- 2012 Bachelor in Kommunikationsdesign der Hochschule Mannheim  
bei Prof. Dr. Jürgen Berger und Prof. Thomas Duttenhoefer
- 2015 Master in Kommunikationsdesign ebenfalls an der HS-Mannheim

## Ausstellungen

- 2009 Ausstellung im Kommunikationszentrum der Firma ALSTOM.
- 2010 Ausstellung von Zeichnungen, Fotografien und Videoinstalltionen im Rahmen der  
Werkschau der Fakultät für Gestaltung, im Kunstverein Mannheim.
- 2011 Ausstellung von Zeichnungen in der Hochschule Mannheim.
- 2011 Ausstellung von Zeichnungen und Illustrationen für das Nationaltheater Mannheim  
im Foyer des Theaters.
- 2012 Ausstellungen (Fotografien, Gemälde, Zeichnungen) im Auktionshaus Henrys.
- 2012 Einzelausstellung (Fotografie, Gemälde, Videoinstallation, Zeichnungen)  
in Berlin, Unter den Linden, Wolff Verlag.
- 2012 Ausstellung „Tanzdruck“ in der Rathausgalerie der Stadt Viernheim. (Performance,  
Zeichnungen, Fotografien).
- 2012 Videoinstallationen für den HBC Club in Berlin, Alexanderplatz.
- 2013 Videoinstallationen für das Kevin O´Day Ballett im Nationaltheater Mannheim.
- 2013 Fotoausstellung „Human Landscapes“ im Kunstraum Gerdi Gutperle.
- 2013 Ausstellung von großformatigen Gemälden in der Galerie der Hatfield Universität,  
nahe London.
- 2015 Ausstellung von Fotografien zum 125. Jubiläum des Modehauses Engelhorn.
- 2015 Ausstellung von Gemälden, „Human Landscapes 2“, Kunstraum Gerdi Gutperle.

## Künstlerischer Werdegang und Aktivitäten

- 2009 Zeichnungen und Fotografien bei Vladimir Malakhov, Staatsoper Berlin.
- 2010 Zeichnungen in diversen Operationssälen, während der Operationen.  
2010 Zeichnungen bei der Pariser Fashion week u.a. bei Dior Homme und Hermès.  
2010 Zeichnungen in den Arbeitsräumen von Lanvin Paris unter Lucas Ossendrijver.
- 2011 Zeichnungen und Illustrationen für das Nationaltheater Mannheim & Ausstellung im Foyer des Theaters.
- 2012 Zusammenarbeit & Zeichnungen mit dem Hamburg Ballett John Neumeier und dem Bundesjugendballett John Neumeier.
- 2013 Arbeiten für große Modelagenturen in Mailand, Paris, London und New York.  
2013 Zeichnungen bei Armin Freyer im Nationaltheater, für die Inszenierung der Götter dämmerung.  
2013 Zeichnungen bei Cameron Carpenter, Igor Levitt und Benjamin Appl im Rahmen des Heidelberger Frühling.

## Preise

- 2011 Gewinner des John-Deere Gestaltungswettbewerbs, mit anschließender Realisierung der Skulptur, im öffentlichen Raum.  
2012 Finalist bei dem Mannheimer Kunstpreis der Heinrich Vetter Stiftung. Mit anschließender Ausstellung in der Stadtgalerie. (Fotografien)

## Upcoming

- 2016 Ausstellung von Gemälden in Taiwan.

Gedanken:

Die Malerei ist so alt wie die Menschheit selbst. Noch lange bevor ich eine Kamera in die Hand nehmen konnte, war ich in der Lage einen Pinsel zu halten und zu führen. Kunst liegt im Blut meiner Familie und das seit einigen Generationen, daher ist es für mich das Natürlichste zu malen und künstlerisch in allen möglichen Richtungen aktiv zu sein. Die Selbstfindung und -Werdung hat in der Kunst eine ihrer besten Gefährtinnen. Die Kunst bietet alle Freiheit und allen möglichen Raum dazu und behält mit sanften Regeln, das nötige Maß an Disziplin und Konzentration, um etwas Großes zu schaffen. Die Kunst in jeder Form, kann sowohl den Erschaffenden, als auch den Wahrnehmenden veredeln. Diese hohen Ziele, die auch Schiller die Seinen nannte, gelten für mich als die Ideale der Kunst.

Die Malerei ist in meinem Leben eine entspannte, friedliche Tätigkeit, die mich meinem inneren Zentrum nahebringt. Ich fühle mich großartig wenn ich male und bin durch diese einfache Tätigkeit in der Lage, tiefe Gedanken und Gefühle sichtbar zu machen. Durch reife Überlegungen gelange ich immer wieder zu erstaunlichen Erkenntnissen. Diese kleinen persönlichen Geschenke, verpacke ich nur zu gern in meine Bilder.

Viele fragen mich immer wieder, ob ich schon vorher weiß was ich malen werde. Das ist etwa so als würde man einen Vogel fragen, woher der Wind als nächstes wehen wird. Mit solch ängstlichen Fragen kann ich wenig anfangen. Vielleicht haben diese Menschen noch nicht so oft erlebt wie ich, dass das Fliegen im Geiste etwas wundervolles ist. Gerade die Kunst fordert den Freigeist, eben nicht genau zu wissen, wohin es geht. Die Inspiration verspricht lediglich ein Gefühl davon, dass man am Ende ankommen wird. Meine Gemälde beginnen mit einem Gefühl. Körperlich sitze ich vor einer weißen Leinwand und sobald ich anfangen zu darauf zu zeichnen und zu malen, diktiert mir mein Geist die nächsten Schritte, die Komposition, die Farben, die Stimmung und das Licht, die Bewegungen und die Art der Linien. Alles wird mir in dem Moment kommuniziert, in dem es wichtig ist. Auf diese feine innere Stimme lausche ich aufmerksam und setze sie um.

Diesen künstlerischen und menschlichen Mut, etwas zu wagen, sieht man in meinen Bildern. Die intensiven Kompositionen mit geschickt verschachtelten Perspektiven, Figuren, die sich ebenso bedeutungsvoll, wie auch leicht, durch den Raum bewegen. Farben die symbolisch für Gefühle sprechen, und besondere menschliche Zustände erörtern. Eine reichhaltige und fordernde Bildsprache, die es verlangt, dass man sich zeitlich und geistig auf sie einlässt. Wer dieser Aufforderung folgt, wird belohnt werden.

Das Grundvokabular meiner Gemälde schöpft sich aus dem Erlebten. Der Tanz, die Freude und Lebenskraft, die Menschen, die Natur und deren Schönheit, die ungesehenen aber dennoch erlebten Dinge, die Faszinationen des Seins, sind allesamt in meinen Bildern vorhanden. Technisch betrachtet habe ich mit meinen Bildern einen wichtigen Schritt gewagt. Mich hat schon immer gestört, dass die Vorzeichnungen von großen Gemälden oft künstlerisch besser und eindrucksvoller waren als am Ende die mit Farbe völlig erstickte Leinwand. Michelangelo hat über, das Zeichnen gesagt, es ist die Mutter der Malerei. Warum in diesem Sinne also nicht ein Familienportrait wagen, auf dem Mutter und Kind gleichzeitig zu sehen sind. Viktor Hugo sagte zudem, es gibt nichts stärkeres auf der Welt als eine Idee deren Zeit gekommen ist. Damit hat er recht, und auf der Leinwand bringe ich die Kraft der ersten Idee mit einer gekonnten Zeichnung in die Realität und nutze dieses Grundgerüst um eine Symbiose mit der Malerei zu schaffen. Meine Gemälde sind ebenso grafisch wie malerisch gekonnt und bewegen sich auf dem schmalen Grad zwischen beiden Künsten. Denn jedes Bild lebt nur durch Kontraste, deswegen entschied ich mich dazu, ein paar grundlegend neue Kontraste hinzuzufügen. Ich wünsche viel Freude beim Erleben meiner Bilder.